

Derivationsphänomene in deutschen und französischen Lehrbüchern: ein Überblick

Chloé Rustan

European Network of German and Contrastive Linguistics (GerCoLiNet):
A research-education interface (methodology, teaching and in-field experience)

Inhalt:

I - Einleitung

1. Untersuchungsgegenstand
2. Forschungsfragen
3. Methoden

II - Ergebnisse der Masterarbeit

1. Sprachwissenschaftliche Hauptmerkmale
2. Didaktische Hauptmerkmale

III - Schlussbemerkungen und Forschungsperspektiven

IV - Bibliographie



I - Einleitung

1. Untersuchungsgegenstand

- Fortsetzung meiner MA1-Arbeit über Kompositionsphänomene (= Kombination zweier Lexeme)
- Fokus auf einen weiteren wichtigen Wortbildungsprozess: Die Derivation (= Kombination eines Lexems mit einem Derivationsmorphem)
- Einerseits aus der Perspektive der sprachwissenschaftlichen Forschung, andererseits aus der didaktischen Sicht.



I - Einleitung

2. Methode

- Suche in den französischen und deutschen Lehrwerken nach Lektionskästen über die Derivation.
- Alle gefundenen Lektionen und Aufgaben über die Derivation in den deutschen und französischen Lehrbüchern auflisten.
- Analyse und Vergleich aller Auszüge (28 Belege aus den französischen Lehrbüchern gegen 157 aus den deutschen) aus der Perspektive der sprachwissenschaftlichen Theorien.

I - Einleitung

3. Fragestellungen

- Welche Derivationsphänomene werden in deutschen und französischen Lehrbüchern erwähnt?
- Welche Haupttendenzen können festgestellt werden?
- Hat die Didaktisierung bei den unterrichteten Phänomenen dieselbe Relevanz in den französischen wie auch in den deutschen Lehrwerken?
- Können die Lehrwerke voneinander lernen, um ihre Lektionen verständlicher zu gestalten?

II - Ergebnisse der Masterarbeit



II - Ergebnisse der Masterarbeit

1. Sprachwissenschaftliche Hauptmerkmale

- Explizite Derivation = Ableitung durch Hinzufügen eines Morphems.
- Zahlreiche Derivationsmorpheme:
 - Präfixe (z.B. ver|stehen, ur|alt, Miss|brauch)
 - Suffixe (z.B. herz|lich)
 - Zirkumfixe (z.B. Ge|red|e, ge|fug|ig, be|schön|ig|en)
 - Konfixe (z.B. Geo|log|ie)
- Spezifische Merkmale von Suffixen und Zirkumfixen: Bestimmung der Wortart, des Genus und der Flexion
- Besonderheiten der Konfixe:
 - « sind bedeutungstragende lexikalische Einheiten ». (*Die Grammatik* 2009: 658)
 - können nur mit einem anderen Konfix oder mit einem Suffix ein Derivat bilden (z.B. therm|isch, Hydro|bio|log|ie).

II - Ergebnisse der Masterarbeit

→ Alle Wortarten können abgeleitet werden:

- Substantive (z.B. Schönheit, Hoffnung, Ziegelei)
- Adjektive (z.B. herzlich, erheblich, uralt)
- Verben (z.B. kreuzigen, entleeren, empfinden)
- Adverbien (z.B. nachts, billigermaßen, abwärts, verbotenerweise)



Eine Veränderung der Wortart kann durch die Derivation erfolgen, wird aber nicht erzwungen.



II - Ergebnisse der Masterarbeit

→ 4 Untertypen von Derivationsprozessen:

1. Die explizite Derivation (z.B. Ab|leit|ung)
⇒ mögliche Veränderung der Wortart

2. Die implizite Derivation (z.B. tränken - trinken, senken - sinken)
⇒ keine Veränderung der Wortart

3. Die Konversion (z.B. das Sehen, der Jugendliche)

4. Die Zusammenbildung (z.B. Grundstein|leg|ung, blau|äug|ig)

⇒ Veränderung der Wortart in den letzten beiden Derivationsprozessen.



II - Ergebnisse der Masterarbeit

2. Didaktische Hauptmerkmale

→ Gemeinsamkeiten:

- Ein besonderer Fokus liegt auf den expliziten Derivaten - Hauptsächlich werden die Substantiv- und die Adjektivderivation didaktisiert.
- Der Derivation von Verben wird weniger Interesse beigemessen.
- Abwesenheit der impliziten Derivation und der Zusammenbildungen.
- Mangel an Genauigkeit in den grammatischen Beschreibungen: Auch wenn Schüler keine Wissenschaftler sind, können sie mit dem Basislexikon der Grammatik arbeiten. Die Verwendung der Begriffe „Wurzel“ und „Endung“ erfolgt nur ein Mal.

II - Ergebnisse der Masterarbeit

→ Unterschiede :

a) In den deutschen Lehrbüchern:

- * Richtige Progression in den Lektionssequenzen
- * Versuche, die Phänomene zu kontextualisieren
- * Schüler als Hauptakteur seines Lernprozesses:
 - 1) Beobachtung des lexikalischen Phänomens
 - 2) Dessen Entdeckung dank einer Beschreibung oder Erklärung der Regel
 - 3) Dessen Verwendung

II - Ergebnisse der Masterarbeit

b) In den französischen Lehrbüchern:

- * Passivität der Schüler hinsichtlich der Aneignung der Wortbildungsmuster
- * Keine Kontextualisierung der lexikalischen Phänomene
- * Manchmal keine Exemplifizierung der Regel
- * Abwesenheit von Bildungs- und Verwendungsaufgaben ist häufig zu beobachten
- * Häufig auch kaum Reaktivierung der Wortbildungsmuster
- * Der Fokus wird eher auf den Prozess der Konversion gelegt.

III - Schlussbemerkungen und Forschungsperspektiven



III - Schlussbemerkungen und Forschungsperspektiven

1. Beantwortung der Fragenstellungen

- Didaktisierung vor allem der expliziten Derivation, zum Teil auch der Konversion
- Es fehlt an sprachwissenschaftlicher Exaktheit in den grammatischen Beschreibungen.
- Die französischen Lehrwerke halten sich teilweise nicht an die Forderungen der G.E.R. (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen)
- Zentrale Frage: Wie können sich die französischen Schüler dieses Wortbildungsphänomens aneignen?
- Die Verfasser der französischen Schulbücher für DaF sollten die deutschen Lehrwerke einsehen.



III - Schlussbemerkungen und Forschungsperspektiven

2. Ausblick

- Die sprachwissenschaftliche Forschung tut sich in manchen Fällen schwer, die Grenze zwischen Präfix und Konfix zu ziehen :
 - 1) „megatherme Pflanzen“
 - 2) „ein megacooles Team“

- Da nur Konfixe bedeutungstragende Einheiten sind, stellt sich die Frage, wie *mega-* als Präfix interpretiert werden könnte? Die gleiche Frage könnte für *mini-*, *maxi-*, *hyper-*, *super-*, *hypo-*, *extra-* (?) und *ultra-* gelten.

→ Und wie wäre dann das folgende Beispiel zu analysieren?
 - 3) „Es ist mega!“



IV - Bibliographie

Donalies, Elke (2005): *Die Wortbildung des Deutschen: ein Überblick*, 2. Auflage, Tübingen, Günter Narr Verlag.

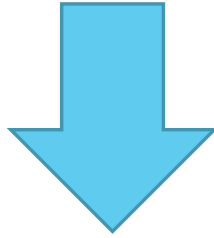
Donalies, Elke (2011): *Basiswissen Deutsche Wortbildung*, 2., überarbeitete Auflage, Tübingen, A. Francke Verlag.

Eichinger, Ludwig M. (2000): *Deutsche Wortbildung: eine Einführung*, Tübingen, Günter Narr Verlag.

Eisenberg, Peter (2006): *Grundriß der deutschen Grammatik*, Band 1: *Das Wort*, Stuttgart, Weimar, J.B. Metzler.

Fuhrhop, Nanna / Werner, Martina (2016): « Die Zukunft der Derivation ». In: *Linguistik online* 77, 3/16, S. 129-150.

Heringer, Hans Jürgen (2014): *Deutsche Grammatik und Wortbildung: in 125 Fragen und Antworten*, Tübingen, A. Francke.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

